

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährl. 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 18.

14. Februar 1856.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, an den beigesetzten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Welzheim.	9. Febr. 1856.	Lorch.	Christian Rittberger, Schuhmacher in Lorch.	Donnerstag den 13. März 1856. Nachmitt. 2 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
—	12. Febr. 1856.	Plüderhausen.	+ Matthäus Gries, gew. Bauer von Plüderhausen.	Donnerstag den 27. März 1856. Nachmitt. 2 Uhr.	—

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 22 fr.
6 Pf. schwarzes dito. " 20 fr.
1 Kreuzer-Wecken hat zu wägen 6 Loth.
Durchschnittspreis von 1 Simri Kernen 2 fl. 13 fr.
Am 13. Febr. 1856.
Stadtschultheißenamt.
Kohn.
Gesehen R. Oberamt.
Schemmel.

Leinzell.
Gerichts-Bezirks Gmünd.
Eingetretener Hindernisse wegen wird die Schulden-Liquidation in der Santsache des verstorbenen Industrie-Lehrers Georg Starz von Leinzell erst am
Freitag den 14. März
Vormittags 8 Uhr
abgehalten werden.
Gmünd, am 11. Febr. 1856.
R. Oberamtsgericht.
Römer.

Welzheim.
Diebstahls-Anzeige.
Dem Johann Bulling, Zim-

mermann in Großdeinbach, wurden in der Nacht vom 5./6. d. M. aus seiner Wohnstube mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet:

- 1) eine eingehäufige silberne Taschenuhr mit deutschen Zahlen, Werth 5 fl.,
 - 2) eine silberbeschlagene Tabakspfeife mit einer neu silbernen Panzerkette und einem Rehhornrohr, Werth 3 fl.
- Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.
Den 9. Februar 1856.
R. Oberamtsgericht.
Böller, Akt.

Forstamt Schorndorf.
Revier Adelberg.
Stammholz-, Hopfenstangen- und Brennholz-Verkauf.



lenholz:
78 Stämme tannen Säg- und Bauholz mit 5583,4 C. 325 Hopfenstangen, 24 1/4 Klafter

aspen und tannen Scheiter und Brügel und Abfallholz und einige Parthieen Abfallreis.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in Breech.
Dienstag den 19. d. Mts.
in den Staatswaldungen Brosenholz, Burgholz, Stockwald, Mühlhalbe:
12,050 Hopfenstangen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Adelberg.

Mittwoch den 20. d. Mts.
in den Staatswaldungen Brosenholz und Burgholz:
6 tannene Säglöße u. 48 Langholz-Stämme mit 1036,9 C. und 5000 tann. Gerüststangen.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wangen.

Donnerstag den 21. d. Mts.
in dem Staatswald Buchwiese:
4 3/4 Kftr. buchen, birken, 77 1/2 Klafter tannen Scheiter und Brügel und 42 3/4 Klafter Abfallholz.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wangen.

Freitag den 22. d. Mts.
in den Staatswaldungen Rothalbe,

Mühlhalbe, Stockhalbe, Burgholz, Buchwiese etc.:

113 tannene Säglöße, 61 ditto Bauholzstämme mit 14,480,8 C.
Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Adelberg.

Montag und Dienstag den 25. u. 26. d. Mts. in den Staatswaldungen Brosenholz, Rothalbe, Buchhalbe, Stockhalbe, Burgholz und Buchwiese:

8 Klafter eichen u. s. w., 113 3/4 Klafter tannen Scheiter- und Brügelholz, 25 1/2 Klafter Abfallholz, Reifach an Hausen tarirt zu 3175 Wellen, worunter sich viele zu Baum-, Zaunpfählen, Rebspfählen, Bohnensteden etc. taugliche Stängchen befinden.
Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Adelberg, und wird mit dem Reifach-Verkauf am 25. d. M. begonnen.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieser Verkäufe im eigenen Interesse ihrer Orts-Angehörigen Sorge tragen.
Schorndorf, 11. Febr. 1856.
Königl. Forstamt.
Plieninger. }

G m ü n d.
G e f u n d e n e s.
Eine Sackuhr.

Der Eigenthümer hat sich innerhalb 15 Tagen zu melden, widrigenfalls zu Gunsten des Finders verfügt würde.

Den 11. Febr. 1856.

Stadtschultheißenamt.
Kohn.

Gollenhofen bei Mögglingen.
Frucht-Versteigerung.

Samstag den 16.
d. M. Nachmittags 1
Uhr werden auf der
hiesigen Mairerei versteigert:

36 Scheffel Dinkel,

75 Scheffel Haber,

15 Scheffel Gerste, nebst etwas
Sommerroggen, Akerbohnen,

Wiggen und Niederreuther,
wozu die Kaufs-Liebhaber einladet
die Guts-Verwaltung:

Rentammann
Imendörffer.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Webgarne,
Strickgarne, deutsche, sächsische
und englische, empfiehlt
Franz Pittl.

G m ü n d.

In einer Beamtung findet ein
mit den nöthigen Vorkenntnissen
versehener junger Mensch als In-
zipient eine Aufnahme.

Den 11. Febr. 1856.

Stadtschultheißenamtsassistent
J. A. Koldi.

G m ü n d.

Sächsisches, acht englisch
und deutsches Baumwollstrick-
garn empfiehlt zur geneigten Ab-
nahme

Wunderlich, Bortenmacher.

G m ü n d.
Einen kleinen Marktstand hat
billig zu verkaufen
Wunderlich, Bortenmacher.

G m ü n d.

Gutes Silberkraut bei
Franz Pittl.

G m ü n d.

W a r n u n g.

Wer ohne meine besondere Er-
laubniß einem meiner Dienstbo-
ten zc. für meine Rechnung etwas
anborgt, hat von mir in der Folge
keine Befriedigung zu erwarten.

Joseph Hopfensitz,
Deconom.

G m ü n d.

Mehrere Hundert Centner Heu
und Dehmd, vorzüglicher Quali-
tät, hat zu verkaufen

Kaufmann Mohr
Wittwe.

G m ü n d.

Eine junge gesunde S ä u g-
a m m e von solidem Charakter
wird gesucht. Nähere Nachricht
ertheilt die

Redaktion.

G m ü n d.

Ein Gras- und Baumgut im
besten Zustand und sehr schöner
Lage in der Schapplach ist dem Ver-
kauf ausgesetzt. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein wohlgezogener junger
Mensch findet bei einem Sattler-
meister eine Stelle als Lehrling.

Nähere Auskunft ertheilt die
Redaktion.

G m ü n d.

Auf der Sommerseite ist ein
Logis für eine stille Familie zu
vermieten bis Georgi, bestehend
in einem heizbaren Zimmer, Neben-

zimmer, Küche nebst noch 2 Kam-
mern, Keller und Holzlege.

Zu erfragen bei der
Redaktion.

Blüderhausen.
Gerichts-Bezirks Welzheim.
Wirthschafts- und Güter-
Verkauf.



Die
Unter-
zeich-
nete ist
geson-
nen,
ihre besizende Liegenschaft, und
zwar:

- 1 zweistöckige Behausung sammt
Scheuer, Stallung u. Keller
unter einem Dach, die Her-
berge zum Adler, in der Vor-
stadt, an der Landstraße, und
- 4/8 Morgen 25,3 Ruthen Acker
in der Steinhalden,
- 2 2/8 Morgen 14,3 Ruthen Acker
in den Haagäckern,
- 2/8 Morgen 47,3 Ruthen Acker
im Kleerain,
- 37,4 Ruthen Acker allda,

4/8 Morgen 9,8 Ruthen Wiesen
im Haagspach,

6/8 Morgen 13,1 Ruthen. Wiesen
allda,

5/8 Morgen 42,6 Ruthen. Wiesen
in der obern Reute,

4/8 Morgen 12,0 Ruthen. Wiesen
in der Bachwiese,

4/8 Morgen 44,3 Ruthen. Wiesen
allda,

4/8 Morgen 3,6 Ruthen Wiesen
in der Hohreuten,

aus freier Hand zu verkaufen.
Liebhhaber können es täglich
einsehen und Käufe mit mir ab-
schließen.

Den 11. Februar 1856.

Johannes Widmann,
Adlerwirths Witwe.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete bringt näch-
sten Montag eine Parthie

Apfel- und Birnbäume

zum Verkauf auf den Markt, wo-
rauf er die Obstbaumfreunde auf-
merksam macht.

Matthäus Schmann
aus Schornbach.

Die Maschinen-Fabrik Obertürkheim bei Stuttgart

empfehlte sich in der Fabrication von Maschinen jeder Art, insbe-
sondere von Turbinen, Dampf-Maschinen, Transmissions-Anlagen,
Mahl-, Del-, Säg- und Gyps-Mühlen, Hüls- und Werkzeug-
Maschinen, hydraulischen Pressen, Knetmaschinen zc. nach neuester
und zweckmäßigster Construction, unter Zusicherung solider und
prompter Bedienung.

Corsetten-Empfehlung.

Da ich dieses Jahr blos einmal den Gmünder Markt beziehen
werde, so bitte ich die werthen Damen, die einen Bedarf an
Corsetten haben, sich recht zahlreich bei mir einzufinden. Ich gebe
Corsetten nach Hause zum Anprobiren gegen Ersah.

Meine Bude ist wie jedesmal im mittlern Gang mit Firma.

C. Klett aus Ludwigsburg.

geändert worden, in welcher letzterem Orte sich der Amtssitz des Re-
vierförsters seit längerer Zeit befindet.

Stuttgart, 13. Febr. Der große ständische Ausschuss ist auf
den 14. d. M., also auf heute Donnerstag, einberufen, um von da
an bis zum Zusammentritt der Kammern am 20. d. beisammen zu
bleiben. Er hat bis dahin die Wahlprüfungen vorzunehmen, und
den Rechenschaftsbericht über seine Amtsthätigkeit seit Auflösung des
letzten Landtags (20. August 1855) bis zum Zusammentritt der
neuen Kammern zu berathen und festzustellen. Die Wahlprüfungen
werden diesmal besonders zu thun geben, da mehrere Reklamationen
vorliegen, und namentlich die Wahl von Calw angefochten ist.

x Schorndorf, 13. Febr. In vergangener Nacht wurde
auf dem unweit von Geradstetten gelegenen Bauersberg ein 23
Jahre alter Mensch von ledigen Burschen aus Grundach erstickt.
Dieselben geriethen, wie es heißt, der Ausbezahlung eines Tag-
lohns wegen, in Händel und zog hiebei einer davon ohne weiteres
sein unheilvolles Messer; traf auch so, daß sein Gegner augen-
blicklich todt zu Boden fiel. Eine gerichtliche Untersuchung, die das
Nähere ergeben wird, ist bereits eingeleitet.

Die Möhringer Kirche steht jetzt beinahe in allen ihren
Theilen vollendet da, und weist sich als ein Meisterstück der neuen
Baukunst auch durch die Größe und Einfachheit ihres Styls.

Telegraphischer Bericht.

London, 11. Febr. Sir Charles Wood beantragt im Unter-
haus das Flottenbudget ganz so, als ob der Krieg fortbauere, ver-
langt jedoch vorläufig nur ungefähr zwei Drittel der Summe, un-
ter anderm 6000 Matrosen mehr, bezgleichen eine Vermehrung der
Marine-Artillerie. Das Haus votirt Millionen ohne Abstimmung,
fast ohne Discussion.

Dienst-Nachrichten.

Die Schulamtszöglinge, welche im Mai d. J. den zweijährigen
Vorbereitungskurs vollenden und in das Schullehrerseminar zu
Gmünd aufgenommen werden wollen, haben ihre disfalligen Ein-
gaben spätestens bis zum 20. März beim K. katholischen Kirchen-
rath einzureichen.

Diejenigen katholischen Zöglinge, welche sich dem Volksschul-
lehrerstand widmen wollen, werden aufgefordert, sich bis zum 20. März
bei dem K. katholischen Kirchenrath in vorschristmäßigen Eingaben
zu melden.

Die von dem Grafen von Rechberg dem Repetenten Moriz
Kerker am Wilhelmsstifte in Tübingen ertheilte patronatische No-
mination auf die Pfarrei Kleinsüßen ist unterm 8. d. M. landes-
herrlich bestätigt worden.

Vermöge höchster Entschliesung vom 4. d. M. ist der Name
des Reviere Schleichbach, Forst Schorndorf, in „Rudersberg“ ab-

Man spricht in unterrichteten Kreisen sehr viel von einem Herbstmanöver, welches durch die Truppen des VIII. Armeekorps (Württemberg, Baden, Hessen), abgehalten werden soll.

Auch in Oberschwaben sinken die Getreidepreise, es wurde der Scheffel Korn bereits unter 20 fl. verkauft. Auch die Viktualien, namentlich Butter und Schmalz, sind im Preise gefallen.

Der Schwurgerichtshof in Biberach verurtheilte in seiner Sitzung vom 9. Febr. 1 Gemeinderath von Tiefenbach zu 5, dessen Sohn und 5 Bauernbursche von da zu 4 und 3 Monaten Kreisgefängniß wegen Landfriedensbruchs und Anzündung fremden Eigenthums. Seit 1834 bestanden in der Gemeinde Tiefenbach Streitigkeiten über die gemeine Weide, indem namentlich die fünf bis sechs größeren Grundbesitzer in jenem Ort ihre Rechte gegen den bisher üblichen Viehtrieb auf sämtliche Wiesen, auch auf die mit Klee und besseren Futterkräutern bespizten Felder geltend machten, gegenüber der Mehrzahl der Gemeinde, welche durch den Gemeinderath vertreten wurde. Sowohl auf dem Administrativ- als dem Civilwege wurden die Ansprüche des Gemeinderaths auf Beibehaltung der früheren Gewohnheit bei dem Waidgang bis in die höchsten Instanzen gebracht, von allen Behörden aber als unbegründet abgewiesen. So hatten sich in der Gemeinde nach und nach zwei Parteien gebildet, und was zuerst nur zu einem langjährigen Rechtsstreit Veranlassung gegeben, ward nun Grund zu Privatfeindschaften. Namentlich die jungen Bursche führten ein gewalthätiges Regiment um so mehr, als der nachgerade zu Jahren gekommene Schultheiß nicht mehr die nöthige Energie in Handhabung seiner Polizeigewalt entwickelte und die Ledigen an des Schultheißes eigenem Sohn, an dem Rathsschreiber Niehle, welcher nach dem Schultheissenamt strebte und es allein faktisch auch verwaltet zu haben scheint, eine bedeutende Stütze hatten. Die Ungebundenheit und Frechheit der Jugend erreichte nachgerade eine bedenkliche Höhe; man brachte Kazenmusiken, warf mit Steinen und Prügeln die Fenster ein, trieb sich unter wüthem Geschrei im Dorf herum. Unter diesen wenigen größeren Meiereibauern zeichnete sich durch die Strenge und Entschiedenheit, mit der er an seinem Rechte festhielt, der inzwischen verstorbene Anselm Hepp aus, wodurch er sich den Haß der Gegner in hohem Grade zuzog, so daß es bald allgemein im Ort und in der Umgegend hieß, ihm müsse man einen empfindlichen Poß spielen. Noch war man unentschieden über die Art der Unbilde und Kränkung, welche man dem Hepp zufügen wollte, da entschied die Wahl der Angeklagte, Gemeinderath Johannes Breichler, indem er mit seinem Sohn Vitus und den Brüdern Ahlemann vom Dehmden heimkehrend, äußerte: wenn er noch ledig wäre, er würde dem Hepp Alles hinmachen, sie sollen hingehen und dem Hepp Kies in die Wiese streuen. Der Rath drang nicht an taube Ohren, denn in der Nacht vom 6./7. Septbr. versammelten sich die Bursche zu sechs und nun zogen sie hinaus in die Sandgrube und füllten dort ihre Säcke mit Kies, welchen sie alsdann in die Brühlwiese des Hepp streuten, um ihm das Mähen zu erschweren; auch zerlegten sie zwei dem Hepp gehörende, auf jener Wiese stehende Pflüge in ihre einzelnsten Theile und zerstreuten sie in weitem Umkreis, so daß einzelne Theile gar nicht mehr gefunden werden konnten. Doch mit diesem Vergehen begnügten sich die Burschen nicht. Schon die nächste Nacht sollte Zeuge einer neuen Buherei sein. Am 8. Septbr. v. J. trafen sich die ledigen Bursche auf der Straße, verabredeten sich unter einander, auf eine andere Wiese des Hepp zu ziehen und ihm sein so eben gemähtes Dehmd zu verbrennen. Alle eines Sinnes fiel nun der Trupp in die Wiese des Hepp ein, trugen das Dehmd auf 3 Haufen in die nahe 4 Fuß tiefe Lehmgrube zusammen, zündeten es an und entfernten sich, als es brannte. Der dadurch dem Hepp zugefügte Schaden belief sich nach seiner Schätzung auf etwa 18 bis 20 fl.

Bayern. Zu welsch enormen Preisen die Güter im bayerischen Oberlande gestiegen sind, möge man aus dem Umstande entnehmen, daß ein Bauernhof, der vor 24 Jahren um 9,780 fl. übernommen, inzwischen mit 20,650 fl. Hypothekenschulden belastet, am vergangenen Lichtmess um 37,500 fl. verkauft wurde. — Prinz Adalbert wird sich mit einer spanischen Infantin vermählen.

Oesterreich. Wien. Der Kaiser Franz Joseph hat für die k. k. Offiziere eine Gehalts-Erhöhung bewilligt, die mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit treten soll. Ein Lieutenant würde demnach 500, ein Oberlieutenant 700 und ein Hauptmann 900 fl. jährliche Gage erhalten. — Den Jesuiten werden in Kürze zu Abhaltung des Gottesdienstes in Wien vorläufig zwei Kirchen über-

geben und die Leitung eines Gymnasiums in der Hauptstadt übertragen werden.

Wenn die Augsb. Allgem. Zig. gut unterrichtet ist, so ist's beinahe so weit gekommen, daß Rußland fragt: „was gebt ihr mir, wenn ich Frieden mache?“ Daran ist die Last Schuld, mit der sich die Ueberreizigen der Friedenschhoffnung in die Arme stürzen: In Petersburg wird man schwieriger und weniger nachgiebig. Napoleon läßt seine Zeitungen und die Börse von Paris für den Frieden schwärmen, damit die Geldinstitute des Landes sich erholen; den Federkrieg gegen Rußland überläßt er England, gerade wie vorher England ihm die Verhandlungen mit Oesterreich. Die Diplomatie ist bis jetzt mit ihren Friedenserfolgen nicht zufrieden.“ So die Augsb. Allg.

Frankreich. Paris. Das Taufmäntelchen, welches die Kaiserin anfertigen läßt, wird ohne die Juwelen 80,000 Fr. kosten. — In der nächsten Woche wird mit Versteigerung des bedeutenden, dem Staate gehörigen Materials aus dem Industrie-Ausstellungs-Gebäude begonnen. Das Gebäude selbst, wo noch vor Kurzem die Wunder der Industrie aufgestellt waren, ist jetzt nur noch von einer so ungeheuren Masse von Ratten bewohnt, daß es scheint, alle diese Vierfüßler der Hauptstadt haben sich dort Rendezvous gegeben.

England. Im Parlament erklärt Lord Palmerston, die Regierung werde ihr Möglichstes thun, den Krieg mit Amerika zu vermeiden.

In der Nacht vom 6. waren der Sturm und Regen furchtbar, so daß es uns graust, zu erfahren, was zur See vorgefallen ist, umso mehr, als wir seit einigen Tagen mit den traurigsten Schiffbrüchen an der englischen Küste und im Canal heimgesucht sind.

Die Boranschläge für die Flotte auf das J. 1856 bis 1857, die sich auf 19,876,675 Pfd. St. belaufen, betragen nur 291,135 Pfd. mehr als im verfloffenen Jahre.

Rußland. Warschau, 7. Febr. Der Leichenzug des Fürsten Pastie-witsch von der Schloßkapelle nach der Kathedrale war imposant. Die berittenen Gendarmen, die zugleich die Ordnung aufrecht erhielten, eröffneten den Zug; der Oberpolizeimeister mit seinen Beamten folgte und an ihn schlossen sich wiederum mehrere Klassen von Beamten, sowie alle Innungen Warschaws mit ihren Fahnen. Dann kamen die Adelsmarschälle des Königreichs und die Präsidenten, sowie die Vorsteher aller in Warschau existirenden Vereine. Diesen schlossen sich die Personen an, welche die Orden des hohen Verstorbenen trugen. Durch einen kleinen Raum von den Civilpersonen getheilt, folgte der geistliche Sängerkhor und hinter ihm die ganze Geistlichkeit. Ein von acht Pferden, die von acht Stallmeistern geführt wurden, gezogener Leichenzug enthielt den Sarg, neben dem 4 Obersten und 4 frühere Adjutanten des Fürsten giengen. Dem Leichenzug folgten 36 Leidträger mit Fackeln, die Familie des Fürsten; hinter ihnen sein Reitpferd, von zwei Stallmeistern geführt. Den feierlichen Zug schlossen die fremden Consuln, Senatoren, die Abgesandten der fremden Mächte u. s. w. Die Garnison von Warschau bildete Spalier auf allen den Straßen und Plätzen, durch die der Zug passiren mußte. Zum Schluß erwähne ich noch, daß der Fürst im Ganzen 27 Orden und Ehrenzeichen hatte. Die Abführung der Leiche nach dem Dorfe Iwanowskoje zu ihrer Beisetzung wird morgen stattfinden.

Orientalische Angelegenheiten.

Von Omer Paschas Heer in Asien erhält man durch englische Blätter wieder Nachrichten. Dasselbe lagert noch bei Tschopi, und konnte aus Mangel an Lebensmitteln auch bei der eingetretenen besseren Witterung den Feldzug nicht wieder aufnehmen. Skender Pascha, welcher an der Donau und in der Krim durch Kühnheit sich auszeichnete, erhielt den Auftrag ein Corps Russen und Milizen, das die Nachhut bei Tschopi bedrohte, zu verjagen. Er brach am 23. auf, und traf auf drei Bataillone Russen mit einigen Berggeschützen, die in einem nahen Dorfe aufgestellt waren. Weil das waldige Terrain Cavallerie-Operationen verhinderte, schickte er ins Lager, um Infanterie zur Verstärkung holen zu lassen; nach Ankunft derselben und nach einigem Feuergefecht machte der Feind Mene seine Stellung zu räumen. Skender Pascha befahl einen Bajonnettangriff, stürzte sich mit seinen Leuten voran, zuerst mitten unter die Russen, und hieb sich auch glücklich wieder aus letzteren heraus. Seine Leute waren mittlerweile bei ihrem Vordringen einer Heerde

Gänse begegnet, vergaßen den Feind und verfolgten die befiederte Beute; sie bildeten sich erst dann wieder in Reihen als Stender Pascha flüchtend und um sich schlagend von seinem Ausfall zurückkehrte. Die Bajonnette wurden wieder zum Angriff gefällt; als aber das Dorf erreicht war, wurde eine Anzahl Schafe hinter den Häusern grasend entdeckt, und die Türken durch den Instinkt der leeren Mägen angetrieben, feuerten die für den Moskow fertig gehaltene Salve gegen die unglücklichen Hämmer ab. Schläge und Flüche halfen nichts; die getödteten Schafe aber konnte man nicht unverspeist zurücklassen. Bei dem Hunger der Soldaten konnten sich die Russen ungestört zurückziehen, und dem Befehlshaber Stender Pascha blieb kein Trost als das Dorf plündern und zerstören zu lassen. Die Soldaten konnten wenigstens zum erstenmal seit 14 Tagen Fleisch essen. Ein so schmachlicher und abgeschmackter Ausritt wäre bei gutem Verpflegungssystem unmöglich.

Die Mil. J. entnimmt einem Schreiben aus Bakischiseraï vom 24. Januar Folgendes: Das neueste Ereigniß war der Armee bekannt gegeben und erregte um so größere Ueberraschung, als einige Tage früher auf eine fernere ausdauernde Kriegführung hingewiesen ward und nicht nur Truppenverstärkungen erwartet wurden, sondern gegen das Baldarthal über Zenitale und Kolulus Bewegungen angeordnet worden waren, um die äußersten Posten der französischen Division Lutemarre zu allarmiren; hiervon kam es natürlich ab, und die gegenseitige Beobachtung wird sich auf die nothwendigsten Vorsichtsmaßregeln beschränken, bis die officielle Weisung des anzuhoffenden Waffenstillstandes einlangt. Auch die Ordre, den G. L. Wagner vor Kertsch zu verstärken, wurde am 23. rückgängig gemacht, das Feuer der Batterien von der Nordseite eingestellt, die Beobachtungsposten vor Eupatoria auf Tulati zurückgezogen, kurz die Anordnungen in der Art festgesetzt, daß man jegliche Unternehmung aufschiebt. — Die Armee ist zumeist in den Ortschaften und in den Erdbütten einquartiert und leidet keinen Mangel.

Das verwünschte Haus.

Fortsetzung.

Auch wollten ihn diese düstern Gedanken nicht verlassen; sein Frohsinn schwand dahin; auch fühlte er sich unglücklich, weil die Zeit herannahete, wo das Angebot für das Haus verfallen war; die Angelegenheiten des alten Mannes waren noch immer nicht bereinigt, und somit war die Erbschaft seiner Frau, auf welche er gehofft, in eben so weitem Felde, wie früher. Es wurde ihm schwer, die täglichen kleinen Ausgaben für seinen Haushalt zu bestreiten, und er fürchtete deshalb die drohende Zukunft. „Suche und du wirst finden!“ wiederholte er bei sich selbst. „Vernichte den Fluch, ehe er Dich vernichtet! Welchen Fluch? Ich beginne zu fürchten, daß wirklich eine Art Verwünschung auf diesem Hause lastet.“

Eine unerklärliche Thatsache war es auch, daß, so oft man auch die mysteriöse Inschrift: „Das verwünschte Haus“ an der Mauer übertünchte, dieselbe jedesmal am andern Tage, wieder so frisch und roth als je, zum Vorschein kam. Seine Gesundheit begann zu schwinden unter all diesen Sorgen, auch das Kind wurde krank.

Als Franz eines Abends von einem einsamen Spaziergange zu einem Orte, welcher nun eine Art trauriger Anziehungskraft für ihn hatte, — nämlich vom Leichenhause für Ertrunkene — zurückkehrte, fand er Johanna weinend neben der Wiege ihres kranken Kindes.

„Du hattest Recht“, rief er aus, „wir waren glücklicher in unserer bescheidenen Dachkammer, als in diesem verrufenen Hause. O! wären wir doch dort geblieben! Sage mir, Johanna, worüber denkst du denn nach? Ist der Doktor da gewesen? Was sagt er denn von unserem lieben Kinde?“

„Wenn es gegen Abend schlimmer werden sollte, so liegt dort unsere letzte Hoffnung“, erwiderte Johanna, auf den Tisch zeigend. Franz hob das Recept auf, und starrte die ihm unverständlichen

lateinischen Worte an, als ob er sein Schicksal daraus ersehen könnte. Seine Augen schwammen in Thränen.

„Und morgen“, sagte Johanna — morgen wird erst ein Tag des Glends sein! Hast du Mittel, den Herrn Storch zu befriedigen?“

„Keine, daß ich wüßte! Allein jenes ist ein kleines Unglück im Vergleich mit diesem“, antwortete er, auf das in Fiebergluth stöhnende Kind deutend.

„Bist du in der Werkstätte gewesen?“ fuhr er nach einer Pause fort; der breite Sarg ist fertig; vielleicht wird er unsere eigene letzte Wohnung sein — er könnte uns alle drei in sich aufnehmen.“

„O! wenn es sein könnte!“ rief Johanna, indem sie ihre Arme um ihn schlang — „könnten wir vereint in eine bessere Welt übergehen, so wären wir allen Sorgen enthoben! Allein unsere Scheidestunde ist nahe; morgen, wenn du Herrn Storch nicht bezahlen kannst, wird man dich in den Kerker werfen, und ich werde hier allein bei dem sterbenden Kinde sitzen.“

„Was sagst du? In den Kerker werfen? Woher weißt du das? Ist dieser Mensch hier gewesen, dich zu erschrecken? Gegen mich hat er noch keine Sylbe derart geäußert!“

Johanna erzählte ihm nun, daß Herr Storch in letzterer Zeit öfters unter dem Vorwande, Franz zu besuchen, gekommen sei, doch jedesmal in seiner Abwesenheit. Er sei immer zudringlicher geworden, und habe sie mit Complimenten und schmeichelhaften Redensarten überhäuft: auch habe er öfters erklärt, daß er Franz wegen seinem Guthaben nicht incomodiren werde, wenn sie die Schuld auf eine andere Weise quitt machen wolle. Zuerst, sagte sie, verstund sie ihn nicht, und als sie seine Meinung begriff, getraute sie nicht, es ihrem Manne zu sagen, weil sie wußte, daß er sich darüber empören und Herrn Storch auf eine Weise zur Rede stellen würde, welche ihm selbst nur Verderben bringen könnte.

Herr Storch sei jedoch immer unverschämter und anmaßender geworden: und eben diesen Abend, als sie seine Anträge auf das Bestimmteste abgewiesen und ihn ersucht hatte, das Haus zu verlassen, habe er ihr gedroht, daß, wenn sie eine Sylbe von dem Vorgefallenen ihrem Manne erwähne, ja sogar, wenn sie ihr Benehmen gegen ihn nicht zu ändern gesonnen sei, er Franz in den Schuldhurm werfen lassen werde, allwo er sich alsdann ob der Treue seines Weibes gratuliren könne.

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

* Man murmelt, es sei in Schwapplingen ein unberufener nächtlicher Besuch entdeckt und der Betreffende hinter einem Kamin, mit den Stiefeln in der Hand, hervorgezogen worden.

Kaiserlautern, 7. Febr. Unter unsere diesjährigen Fastnachtsfreuden dürfen wir ohne Bedenken auch die Ueberraschung eines geachteten hiesigen Bürgers, des Herrn Kaufmann Gut, rechnen, dem seine Frau Drillinge, alle drei gesunde und kräftige Knaben, zur Welt brachte, und so die Zahl seiner Familienglieder (er hatte erst Ein Kind) mit einem Mal verdoppelte. Die jungen Weltbürger, durch verschiedenfarbige Halsbändchen vor dem Verwechseln gesichert, nehmen sich in ihrer gemeinsamen Wiege gar drollig aus, wenn sie, zwei oben und eins unten, aus den Kissen die Köpfechen herausstrecken. Alle Basen und Nachbarinnen sind vollauf mit Herrichtung der natürlich jetzt nicht ausreichenden Kleidchen und sonstigen Bedürfnisse beschäftigt. Die Mutter befindet sich, wie wir hören, den Verhältnissen nach ganz wohl. Seit Menschengebenten ist dies die erste Geburt von Drillingen in unserer Stadt.

L o g o g r y p h .

Was die Zweite sagt, that die Erste vorübergehend das Ganze. Auflösung des Logogryphs in Nr. 16: Locken. Rocken. Socken. Pocken.